



**„Umgang mit Kindern mit Fluchterfahrung im  
pädagogischen Kontext  
der Sprachbildung und -förderung“**

- Ergänzung zur Fortschreibung -

**Kea**

**Kinder entwickeln alltagsintegriert Sprache**

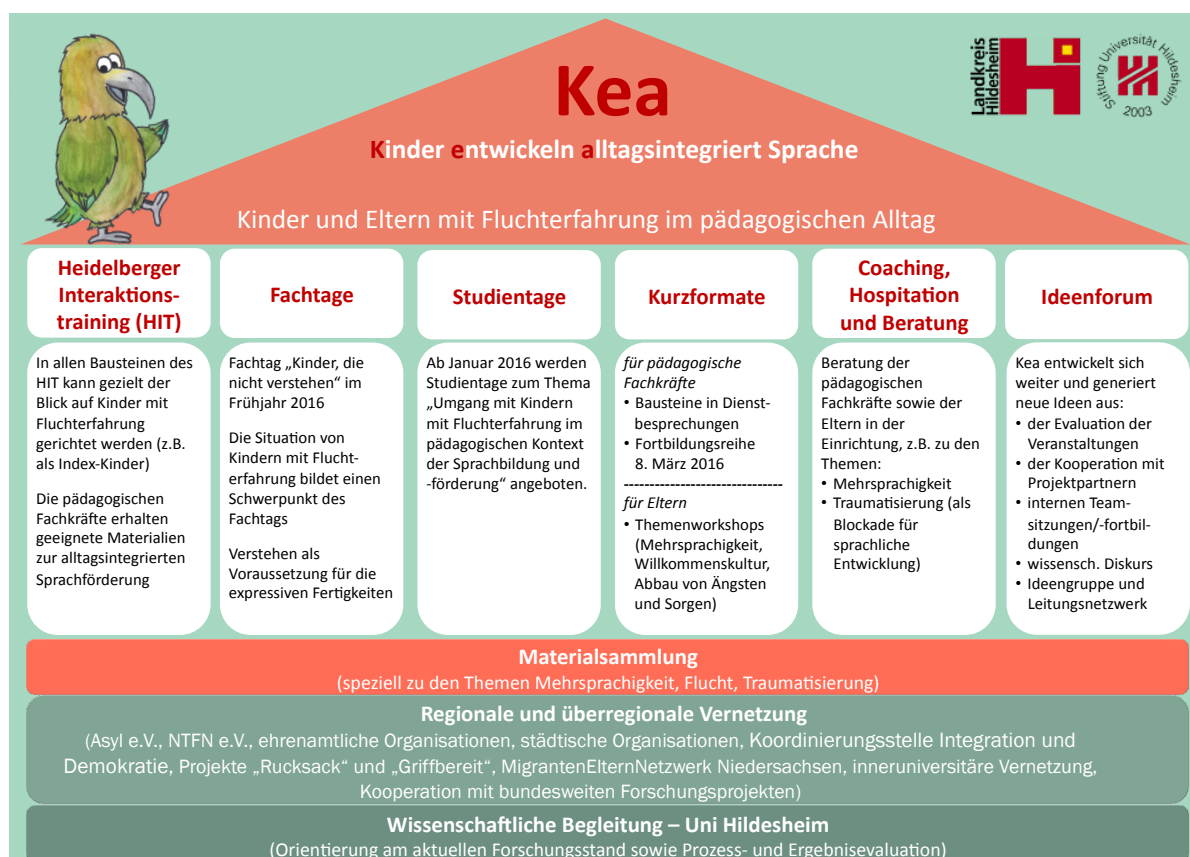
- November 2015 -



Angesichts der aktuellen hohen Zuwanderungszahlen von Familien mit Fluchterfahrung stehen viele Kindertagesstätten vor neuen Aufgaben und Anforderungen. Ein Drittel aller nach Deutschland einreisender Flüchtlinge sind Kinder und Jugendliche. Davon sind fast die Hälfte Kinder im Alter von null bis fünf Jahren. In der Bundesrepublik Deutschland besteht für alle Kinder ab Vollendung des ersten Lebensjahres ein Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz. Dies schließt auch Flüchtlingskinder mit ein, die ihren regelmäßigen Aufenthalt oder Wohnsitz in Deutschland begründen. Dies ist der Fall, wenn das Kind über eine Aufenthaltserlaubnis, Aufenthaltsgestattung oder Duldung verfügt. Damit erlangt dieses Thema auch in den Kindertagesstätten in Stadt und Landkreis Hildesheim zunehmend eine ganz direkte Bedeutung.

Die Kita-Teams müssen bestehende Sprachbarrieren überwinden und sich in der Kommunikation und pädagogischen Interaktion auf Kinder und Eltern einstellen, die die deutsche Sprache nicht beherrschen, aus anderen Kulturkreisen kommen und mit dem deutschen Bildungssystem nicht vertraut sind. Die Fachkräfte benötigen fundierte Informationen zu den vielfältigen Herkunftskulturen, zum Umgang mit Fluchterfahrungen (z.B. Traumata) und zur Lebenssituation der betroffenen Familien. Darüber hinaus benötigen die Fachkräfte Begleitung in der gelungenen Integration dieser Kinder und Eltern in die pädagogischen Einrichtungen. Der Schlüssel hierfür ist sowohl eine kultursensible Sprache, die Nutzung von Netzwerken, ein professioneller Umgang mit Dolmetschern, eine gute Willkommenskultur und für die Kinder vor allem ein optimales Sprachangebot (u.a. Peer-Learning, visuelle Hilfen, alltagsintegrierte Sprachlehrstrategien), um die deutsche Sprache zu lernen.

**Kea möchte pädagogische Fachkräfte begleiten und in ihrem professionellen Umgang unterstützen, um diese neuen Herausforderungen gemeinsam zu bewältigen.** Angebote zum Thema Mehrsprachigkeit – sowohl für pädagogische Fachkräfte als auch für Eltern – sind schon lange fester Bestandteil des Kea Konzepts. Aus aktuellem Anlass wurde das Konzept nun außerdem gezielt an die gegenwärtigen Entwicklungen angepasst. Es wurde um Angebote zum Umgang mit (traumatisierten) Kindern und Eltern mit Fluchterfahrung (s. 4.2 Kinder mit erhöhtem Förderbedarf und 4.5 Zusammenarbeit mit Eltern) im pädagogischen Alltag ergänzt (s. Abbildung 1).

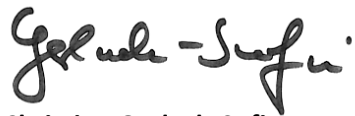


**Abbildung 1:** KEA Angebote zum Umgang mit Kindern und Eltern mit Fluchterfahrung im pädagogischen Alltag.

Im Folgenden werden die angepassten Inhalte (s. Abbildung 1) erläutert:

- In allen Bausteinen des HIT kann gezielt der Blick auf Kinder mit Fluchterfahrung gerichtet werden (z.B. als Index-Kinder). Die pädagogischen Fachkräfte erhalten zudem geeignete Materialien zur alltagsintegrierten Sprachförderung dieser Kinder.
- Für das Frühjahr 2016 ist ein KEA Fachtag „Kinder, die nicht verstehen“ geplant. Die Situation von Kindern mit Fluchterfahrung bildet einen Schwerpunkt des Fachtags. Das Verstehen von Sprache ist für alle Kinder Voraussetzung für ihre expressiven Fertigkeiten.
- Ab Januar 2016 werden Studientage zum Thema „Umgang mit Kindern mit Fluchterfahrung im pädagogischen Kontext der Sprachbildung und -förderung“ angeboten.
- Auch die angebotenen Kurzformate greifen das Thema Kinder und Eltern mit Fluchterfahrung auf, sowohl als Dienstbesprechungsformat als auch im Rahmen der Kea Fortbildungsreihe am 8. März 2016. Für Eltern werden Workshops zu den Themen Mehrsprachigkeit, Willkommenskultur und zum Abbau von Ängsten und Sorgen angeboten.
- Das Beratungsangebot unterstützt pädagogische Fachkräfte und Eltern fallspezifisch, z.B. zu den Themen Mehrsprachigkeit und Traumatisierung (als Einflussfaktor auf die Sprachentwicklung).
- Kea stellt allen pädagogischen Fachkräften eine breite Materialauswahl zu Verfügung u.a. auch zu den Themen Umgang mit Kindern mit Fluchterfahrung, Mehrsprachigkeit und Interkulturalität in der Kita.
- Kea ist eng vernetzt mit regionalen und überregionalen Kooperationspartnern (Asyl e.V., NTFN e.V., ehrenamtliche Organisationen, städtische Organisationen, Koordinierungsstelle Integration und Demokratie, Projekte „Rucksack“ und „Griffbereit“, MigrantenElternNetzwerk Niedersachsen, inneruniversitäre Vernetzung, Kooperation mit bundesweiten Forschungsprojekten).

Am 24.11.2015 wurden im Rahmen eines Termins im Landkreis mit Trägern, Kita-Leitungen und pädagogischen Fachkräften diese Konzepterweiterungen vorgestellt, diskutiert und ihrer aktuellen Form angenommen.



**Christina Gerlach-Sufin**  
(Landkreis Hildesheim)



**Dr. Ann-Katrin Bockmann**  
(Universität Hildesheim)

## Kontakt

### Projektleitung

#### Christina Gerlach-Sufin

Landkreis Hildesheim  
Fachdienst Familie, Sport und Betreuung  
Bischof-Janssen-Str. 31  
31134 Hildesheim  
Tel. 05121-309-5701  
Fax 05121-309-955701  
christina.gerlach-sufin@landkreishildesheim.de  
www.landkreishildesheim.de

#### Dr. Ann-Katrin Bockmann

Universität Hildesheim  
Institut für Psychologie  
Universitätsplatz 1  
31141 Hildesheim  
Tel. 05121 - 883-10924  
Fax 05121 - 883-10925  
bockmann@uni-hildesheim.de  
www.uni-hildesheim.de

### Kea Projektbüro

Universität Hildesheim  
Institut für Psychologie  
Universitätsplatz 1  
31141 Hildesheim  
Tel. 05121 - 883-11010  
Fax 05121 - 883-11011  
kea@uni-hildesheim.de  
www.kea-hildesheim.de